



„NACHBergbauzeit in NRW“: „Grubenwasser – analog gedacht, digital diskutiert!“

– Grußwort zur 6. Tagung am 11. März 2021 –

Sehr geehrter Herr Präsident Prof. Dr. Kretschmann,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Rudolph,
sehr geehrte Referenten: Herr Prof. Dr. Melchers, Herr Grigo, Herr Dr. Zimmermann,
Herr Meyer-Dietrich, Herr Hensel,
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie ebenfalls alle ganz herzlich zur „NACHBergbauzeit in NRW“ begrüßen.
Heute zum Thema Grubenwasser und heute zum ersten Mal in digitaler Form, die
viele auch neu und positiv ermöglicht, aber den inoffiziellen und informellen
Austausch, die zufällige Begegnung und die Gelegenheiten für Gespräche am Rande
und zum Thema nicht so leisten kann wie eine Präsenzveranstaltung.

Die Technische Hochschule Georg Agricola und die Bergbehörde NRW in der
Bezirksregierung Arnsberg organisieren und tragen die Veranstaltungsreihe
„NACHBergbauzeit in NRW“ und mehr.

Die **THGA** bringt ihre ausgezeichneten **wissenschaftlichen Kompetenzen** und **ihre Forschung und Transferkapazitäten** bei den Fragestellungen zur Bewältigung der
Ewigkeitsaufgaben des Nachbergbaus ein. Sie gewährleistet damit die
wissenschaftliche Basis von Problemlösungen durch Wirtschaft, Verwaltung und
Zivilgesellschaft.

Die **Bezirksregierung – hier die Abteilung Bergbau und Energie in Nordrhein-Westfalen, kurz Bergbehörde** – arbeitet als **Ansprechpartner, Partner und Berater für Wirtschaft, öffentliche Einrichtungen und Zivilgesellschaft**. Konkret:

Wir liefern auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse Hinweise, Informationen und Unterstützung zum Umgang mit den Ewigkeitslasten des Bergbaus.

Wir brauchen zur Entwicklung und Realisierung innovativer Lösungen übrigens nicht nur beim Thema „Nachbergbau“ und hier „Grubenwasser“ die Zusammenarbeit, ja die Vernetzung von Hochschule, Wirtschaft – und ich füge hinzu – Zivilgesellschaft und öffentliche Verwaltung.

Lieber Herr Präsident, Prof. Dr. Kretschmann, sehr geehrte Professoren, ohne Hochschulen gibt es heute keine Entwicklung bei neuen Herausforderungen. Oder anders formuliert: Die Vernetzung von Wissenssektor, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung wirkt als wichtiger Innovationsmotor insbesondere bei den neuen komplexen Herausforderungen.

Die Veranstaltungsreihe „NACHBergbauzeit in NRW“ stellt dazu eine wichtige organisatorische und kommunikative Plattform dafür. Sie will so schnell wie möglich Informationen bereitstellen und die Beteiligten und Betroffenen mit ihren Kompetenzen in die laufenden Prozesse und Arbeiten einbeziehen. Wo liegen Verantwortlichkeiten? Welche Herangehensweisen sollten gewählt werden? Welche Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung helfen? Wird etwas übersetzen?

All dies heute zum Thema „Grubenwasser“.

Die Veranstaltungsreihe – heute findet die sechste Tagung statt – richtet sich insbesondere an Vertreter*innen der Landespolitik, der Kommunen, der einschlägigen Fachkreise insbesondere in der Wirtschaft sowie an interessierte Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft.

Im Kern ging es bislang und geht es um zwei große Herausforderungen. Es geht wie immer bei solchen Themen um Chancen und Risiken.

- Zum einen geht es um die **wirtschaftlichen Zukunftschancen**, die sinnvolle Folgenutzungen ehemaliger Bergbauflächen bieten können. Die bisherigen Ergebnisse dieser Veranstaltungsreihe wirken heute, wie wir an verschiedenen Beispielen sehen.
- Zum anderen geht es um die **unterschiedlichen Wege präventiven Handelns, um Risiken zu beherrschen**, die die eingestellten bergbaulichen Aktivitäten uns und den nachfolgenden Generationen hinterlassen haben.

Was ist heute unser Programm?

Prof. Dr. Christian Melchers vom Forschungszentrum Nachbergbau der THGA gibt zunächst einen Überblick zu **Grubenwasseranstiegen in europäischen Bergbaugebieten**.

Hiernach stellt **Werner Grigo** (RAG AG) die Umsetzung des **Grubenwasserkonzeptes der RAG** Aktiengesellschaft in den verschiedenen Steinkohlenrevieren vor.

Im Anschluss berichten **Dr. Karsten Zimmermann (DMT)** sowie **Ulf Meyer-Dietrich** (Stadt Dortmund) vom **Proof of Concept der Ruhrmetropolen** hinsichtlich der messtechnischen Überwachung grubenwasseranstiegsbedingter Bodenbewegungen im Ruhrrevier.

Abgeschlossen wird die Vortragsreihe mit einem Beitrag aus unserem Haus von **Philipp Hensel (Bezirksregierung Arnsberg Abteilung 6 - Bergbau und Energie in NRW)**, der das **Integrale Monitoring für den Grubenwasseranstieg im Steinkohlenbergbau in Nordrhein-Westfalen** vorstellt.

Natürlich soll auch im digitalen Format ein Austausch zwischen allen Beteiligten stattfinden. Deshalb finden Diskussionen nach jedem Vortrag statt, ehe die NACHBergbauzeit 2021 mit einer Abschlussdiskussion endet.

Ich wünsche der Veranstaltung viel Erfolg. Glück auf oder wie es ursprünglich hieß Glück zu, Glück zu guter Tagung und guten Tagungsergebnissen.